

PERGAMON

Das Panorama PERGAMON führt in das Jahr 129 n. Chr. in die griechisch-antike Stadt Pergamon in Kleinasien. Yadegar Asisi thematisiert mit dem Werk die römische Zeit unter Kaiser Hadrian, dessen Besuch für das Jahr in der Region belegt ist. Eingebettet in die Terrassen der Akropolis auf dem 300 Meter hohen Burgberg fügen sich monumentale Bauwerke mit Tempeln und einem Theater in die hügelige Landschaft nahe der Westküste in der heutigen Türkei ein. Am Fuße des Burgbergs erstreckt sich die ausgedehnte römische Stadtanlage, am Horizont ist das Mittelmeer zu erahnen. Neben dem Kaiser sind die Pergamener in verschiedenen Szenen und Gruppierungen zu entdecken, die das pulsierende Leben in der Metropole vor etwa 2000 Jahren verkörpern.

Im Vergleich zum ersten PERGAMON-Panorama aus dem Jahr 2011 war es nun ein wichtiges Anliegen von Yadegar Asisi, die Stadtszenerie noch lebendiger und differenzierter zu gestalten. Dazu hat er das Bild um zahlreiche Szenen mit Bewohnern und Besuchern in Pergamon bevölkert. Sie schildern in vielen Genreszenen vom Leben und Arbeiten in der griechisch-antiken Welt vor etwa 2000 Jahren. Damit stellt das überarbeitete Panorama einen noch näheren Bezug zum Leben der Menschen in der Gegenwart her. Zugleich werden aber auch die Unterschiede greifbarer. Außerdem wurden architektonisch-topographische Korrekturen vorgenommen.

Das Konzept von Yadegar Asisi und der Antikensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin sieht ein temporäres Ausstellungsgebäude nahe dem Pergamonmuseum vor, das Teile der Sammlung im Original zeigt, insbesondere aber jene Exponate thematisiert, die derzeit nicht zugänglich sind – allem voran der Pergamonaltar. In einer weltweit einzigartigen Kooperation sollen sich museale Exponate mit der Arbeit des zeitgenössischen Künstlers verzahnen und Kategorien von klassischem Museum und Kunstgalerie verschmelzen.

Das 100 Meter lange Bauwerk beinhaltet etwa 80 Originale der Berliner Antikensammlung, die via Raum-, Licht- und Bewegtbild-Installationen in Szene gesetzt sind. Zentrale Installation ist das 30 Meter hohe 360°-Panorama, in dem künstlerischer Ansatz, Fachwissen sowie Original-Exponate zusammenfließen und Antike als Raumkunstwerk visuell-akustisch und emotional erlebbar machen.

Das Panorama hatte 2011 im Rahmen einer Sonderausstellung der Staatlichen Museen zu Berlin Premiere. 2016 zeigte das Metropolitan Museum of Art in New York eine Videoinstallation zum Panorama und seit 2018 ist das Werk wieder in Berlin im Pergamonmuseum. Das Panorama gegenüber des Bode-Museums und unweit des Pergamonmuseums zu sehen.